

Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **25 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

O crux, ave spes unica! Das höchste Gut. Menschheit und Vaterland. Von der Erneuerung der Kirche. Vom Staate Gottes. Diese Themen werden in kurzen Betrachtungen behandelt, aber diese Kürze ist die einer Kunst, die an einem großen Meister geschult ist. Wertvolles Licht fällt auf den Zustand und den Sinn unserer Zeit. Wege tun sich auf. Es ist eine große Freiheit, Helle und Weiträumigkeit in dem anspruchslosen kleinen Buche — man genießt darin die Aussicht auf die Alpen. L. R.

„Das Reich der neuen Jugend“ wendet sich unmittelbar an die Jugend selbst. Es wird geredet von „Sturm und Drang“. Dann von „Religion und Jugend“, „Leidenschaft“, „Sinn des Lebens“, „Führer und Gefolgschaft“, „Neuer Gemeinschaft“, den „Genien unserer Jugend“. Von diesen großen und ohne Zweifel aktuellen Themen wird in einem Geist und einer Sprache geredet, wie die Jugend sie versteht und nötig hat. Das, was uns Andern, und gewiß auch dem Autor, das letzte Wort ist, wird mehr angedeutet, leuchtet bloß da und dort im Hintergrund der „Religion der Jugend“ als höchster, ernstester Gipfel auf; Hölderlin, Nietzsche, auch Dante, Göthe, Carlyle haben das Wort — vor allem auch Stephan George, zu dem der Verfasser ein besonderes Verhältnis hat — von ihnen weg wird auf Christus bloß hingewiesen. Aber das entspricht dem ganzen Sinn dieser Reden an die innerlich Bedrängten unter der heutigen Jugend. Daß die *Freundschaft* darin wieder zu ihrem seit langem so verkannten Rechte kommt, gehört ebenfalls dazu, ist aber befondern Dankes wert.

Diese Stimme eines Jugendlichen an die Jugend verdient von dieser als edles Vermächtnis geehrt zu werden. Der, von dem diese Stimme ausging, wird aber ohne Zweifel auch den Andern noch etwas zu sagen haben. L. R.

Druckfehler. Im Dezemberheft ist wieder, mit und ohne Schuld des Redaktors, allerlei Druckfehler-Unkraut nicht gejätet worden. S. 545, Z. 11 von oben muß es heißen: „sonstige“ (statt „andere“); S. 570, Z. 21 von oben *Viehbauern- und Feigenzüchtertums* (es ist der Bindestrich zu setzen); S. 573, Z. 11 von unten „überwunden hat“ (statt „überwinden wird“); S. 589, Z. 17 von unten „kriegerische“ (statt „trügerische“); S. 604, Z. 1 von oben muß hinter dem Titel „Friede auf Erden“ ein Fragezeichen stehen; S. 606, Z. 20 von oben „Freuden seligkeit“ (statt „Freudenlosigkeit“). S. 583, Z. 7 von oben muß es heißen: „Allzurationale“ (statt „Allzunationale“), S. 584, Z. 17 von unten das „dazu“ wegfallen.

Redaktionelle Bemerkungen.

Wenn ich meinen Vortrag: „Was wollen und meinen wir mit der Abrüstung?“ veröffentliche, und zwar gerade in diesem Hefte, so meine ich nicht, daß darin Vieles stehe, was ich nicht schon irgendwie und irgendwo gesagt hätte. Aber es scheint mir, es biete eine *zusammenfassende* Beantwortung der im Titel formulierten Frage, und eine solche sei vielleicht doch gerade jetzt nötig und nützlich. Der Hauptgrund aber ist, daß dieser Vortrag vielleicht die beste Antwort auf das ist, was leider Förster in seiner „Zeit“ meinte gegen die Abrüstung der Schweiz unseren Militaristen als willkommene Speise darzubieten zu müssen. Ich lege darum eine *andere* Antwort vorläufig auf die Seite und behalte mir im übrigen vor, auf Försters Artikel vielleicht noch später einzugehen.

Der Pfarrer B. in dem Artikel „*Verweigerung der Militärsteuer*“ ist schon im Novemberheft (S. 537) mit dem vollen Namen genannt worden.

Dieser Nummer liegt ein Postcheckformular bei. Abonnenten, welche bis jetzt noch nicht bezahlt haben, wollen dieses bitte benutzen.